

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 9

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

• **Josef Noffer, Dachdeckermeister in Baden,** starb am 26. Mai im 36. Altersjahr.

• **Fritz Zuppinger, Architekt in Zürich,** starb am 28. Mai im 57. Altersjahr.

Verschiedenes.

Bessere Verteilung der Bauarbeiten. Die Tatsache, daß von den rund 90,000 Bewilligungen, welche letztes Jahr an ausländische Arbeitskräfte erteilt wurden, rund 34,000 Bewilligungen auf Saisonarbeiter des Baugewerbes entfallen, hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit veranlaßt, die eidgenössischen und kantonalen Departemente, welche Bauarbeiten vergeben oder subventionieren, auf die unbedingte Notwendigkeit einer gleichmäßigeren Verteilung der Bauarbeiten auf das ganze Jahr aufmerksam zu machen. Durch eine vermehrte Verschiebung von Bauarbeiten auf die tote Saison scheint es möglich, während dieser Zeit einer größeren Zahl einheimischer Arbeitslosen außerberufliche Arbeitsgelegenheit zu bieten. Vor allem sollen die öffentlichen Bauarbeiten so weit als möglich in den Dienst des jahreszeitlichen Ausgleichs des Arbeitsmarktes gestellt werden. Hiefür sind zwei Gesichtspunkte von besonderer Bedeutung: einmal die Einräumung möglichst langer Baufristen zwecks Anpassung der Arbeitsausführung an die kleineren und größeren Fluktuationen des privaten Auftragsbestandes und des Arbeitsmarktes und sodann die Verschiebung des Baubeginnes wenn tunlich auf den

Zeitpunkt, in welchem die Saisonarbeitslosigkeit einsetzt. Das Bundesamt hat die kantonalen Baudepartemente ersucht, sie möchten im Rahmen ihres Tätigkeitsgebietes diese beiden Grundsätze nach Möglichkeit durchführen und außerdem die Gemeinden, sowie die privaten Bauherren und Architekten auf die geschilderten Verhältnisse aufmerksam machen und sie nachdrücklich einladen, auch ihrerseits den jahreszeitlichen Ausgleich des Arbeitsmarktes fördern zu helfen. Das Bundesamt bezeichnet es bei der herrschenden Krise als unhaltbar, Arbeitsgelegenheiten Tausenden von Ausländern zu überlassen, welche bei zweckmäßiger Verteilung einheimischen Arbeitskräften Beschäftigung bieten könnten, die sonst monatelang arbeitslos bleiben. Das Bundesamt sprach auch den Wunsch aus, es möchten die Übernehmer öffentlicher Arbeiten verpflichtet werden, sich bei Bedarf an Arbeitskräften an das für den Arbeitsort zuständige Arbeitsamt zu wenden. Bei ähnlicher Eignung sollen Leute bevorzugt werden, die Familienlasten haben und die in der Nähe des Arbeitsortes wohnen, dort aber sonst keine passende Arbeit finden. Die Baukonjunktur hat bereits in verschiedenen Gegenden der Schweiz eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Auf den kommenden Winter hin sind die Aussichten schlecht. Es muß deshalb rechtzeitig Vorsorge getroffen werden.

Die Bundesbahnen finanzieren den Wohnungsbau. Im Laufe des Jahres 1931 haben die Bundesbahnen für Rechnung der Pensions- und Hilfskasse an 46 Beamte Hypothekendarlehen im ersten Range im Gesamtbetrage von 840,000 Fr. ausgerichtet. An zwei Eisenbahnerbaugenossenschaften sowie an die Lausanner Wohnbaugenossenschaft und an die Gemeinde Erstfeld wurden für zusammen 607,000 Fr. Hypothekendarlehen gewährt. Auf Jahresende 1931 belief sich der Gesamtbetrag der Hypothekendarlehen auf 60,8 Millionen Franken gegen 58,4 Millionen Franken im Vorjahre. 49,8 Millionen Franken entfallen auf Darlehen für Wohnungsbauten des Personals.

Staatsbeiträge an Fortbildungsschulen. Der zürcherische Regierungsrat verfügte die Ausrichtung von 392,280 Fr. Staatsbeiträgen an die verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Service du Gaz, Delémont S. A. Die Gesellschaft bringt für 1931, wie i. V., eine Dividende von 5,75 % netto zur Ausrichtung.

Neue Industrie in Baden (Aargau). Wie man vernimmt, eröffnet der Besitzer der Drahtzieherei und Drahtweberei St. Louis bei Basel in einem Teil der geschlossenen Fabrik Wegmann in Ennetbaden eine Zweigfabrikation unter der Firma Metallspinnerei und Weberei Marschall & Cie. Damit kommt neues Leben in eine Fabrik, die noch vor wenigen Jahren 300 bis 400 Arbeiter beschäftigte.

Literatur.

Heimatschutz. Das 3. Heft des neuen Jahrgangs ist dem Glarnerland geweiht, wo am 25. und 26. Juni die Jahresversammlung der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz gefeiert wird. Denn in Glarus hat sich eben eine neue Sektion gebildet, so daß heute nur noch der Tessin ohne eigene Heimatschutzorganisation dasteht. Das Heft bringt Bilder des ansehnlichen und schönen Freulerpalastes in Näfels, und der ansehnlichsten alten

... R e k l a m e t e i l ...

Flüssiges Holz „Holzkitt Rottit“ ist ein schweizerisches Produkt und ein vorzügliches, beliebtes und für jede Werkstatt unentbehrliches Binde- und Ausfüllmaterial, um alle Unebenheiten, sowie Verbindungen bei Holz und Holzgegenständen, wie Fugen, Risse, Spalten, Löcher, Astlöcher etc. damit auszukitten und auszubessern, das dauernd haltbar bleibt und auch nachher nicht herausfällt oder ausbröckelt.

Holzkitt Rottit ist das erwünschte Material für Schreiner, Zimmereien, Parkettfabriken, alle Holzwarenfabriken, sowie auch für sonstige Werkstätten und Industrie-Betriebe, weil auch für diese Betriebe die Anwendungs- und Verwendungsmöglichkeiten vielseitig sind. Auch Spengler- und Installations-Werkstätten können mit Holzkitt sehr vorteilhaft arbeiten.

Holzkitt Rottit wird in einer so guten und dauernd brauchbaren Qualität angefertigt, daß er jeden Vergleich betr. Qualität und dauernder Güte des Materials aushalten kann. „Rottit“ weist in seiner Verwendungsfähigkeit überall guten Erfolg auf und wird in zwei Farbtonungen hergestellt, ohne daß irgend ein Farbstoff zugesetzt wurde, und zwar in Tannenholz- und in Eichenholz-Farbtönung. Es befinden sich in dem Holzkitt keinerlei mineralische Stoffe, er besteht nur aus besten und reinen Holz-Stoffen, wodurch er sich, wie jedes Holz, bearbeiten läßt. „Rottit“ ist so hergestellt, daß es bei richtiger Verarbeitung an den betreffenden Stellen, an denen es angebracht wird, dauernd haltbar bleibt, nicht herausfällt und nicht ausbröckelt, was besonders bei Fußböden, Türen, Fenstern, Möbeln, Gefäßen etc. sehr wichtig ist. (Alleinhersteller J. Roth, Basel 2.)